

Branchenstrukturwandel

# IG-Metall-Betriebsräte diskutierten

Die Kfz-GVO hat nur in beschränktem Maße Einfluss auf den anhaltenden Konzentrationsprozess



Foto: Hoppe

*Diskussionsrunde mit Vertretern der Industrie (v. li.): Astrid Gottschall (DaimlerChrysler), H.G. Mendius (ISF), Jörg Ullrich (Ford), Dr. Stefanie Weimer (ISF), Helmut Hennecke (IGM Hauptvorstand), Emmerich Engels (VW), Herbert Weber (IGM Hauptvorstand)*

Auf einer Tagung der Hans-Böckler-Stiftung diskutierten Betriebsräte der IG Metall aus Kfz-Betrieben über den Strukturwandel im Kfz-Gewerbe. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen dabei der Konzentrationsprozess und die Kfz-GVO. Einführend erläuterte Dr. Stefanie Weimer die Ergebnisse eines Forschungsprojektes des Instituts für sozialwissenschaftliche Forschung (ISF) zu den Auswirkungen des Strukturwandels auf die Beschäftigten im Kfz-Gewerbe. Das Fazit: Die Beschäftigungsstruktur entwickle sich weg vom klassischen Kfz-Mechaniker hin zum Dienstleister rund ums Auto. Daher werde neben steigenden Anforderungen an die Fachkenntnisse die so-

ziale und kommunikative Qualifikation der Mitarbeiter immer wichtiger. Im Gegensatz zu Anforderungen von Herstellerseite gewinnen die markenübergreifenden Qualifikationen an Gewicht.

### Ein Grundvertrauen ist erforderlich

Die Untersuchung kam ebenso wie die anschließende Diskussionsrunde zu dem Ergebnis, dass die neue Kfz-GVO den Konzentrationsprozess in der Branche nicht verursacht, sondern höchstens etwas beschleunigt habe. Dennoch konnten die Betriebsräte (ebenso ein teilnehmender Kfz-Unternehmer) der EU-Verordnung wenig Positives abgewinnen. Die Hersteller hät-

ten versucht, die durch die GVO vorgegebenen Beschränkungen mit überzogenen Standards zu kompensieren. Dies habe eine Kostenlawine ausgelöst, die viele Betriebe nicht verkraften können. Unterschiedlich beurteilten sie die Möglichkeiten einer Mehrmarkenstrategie, aber auch hier überwog die Skepsis.

Beklagt wurde die Tendenz zur Tariffucht und die Behinderung der Arbeit und der Bildung von Betriebsräten. Dabei könne eine von einem Grundvertrauen geprägte Zusammenarbeit für beide Seiten von Nutzen sein. Dies gelte insbesondere, wenn man Neuerungen (wie die Einführung leistungsorientierter Entgeltsysteme) ausprobieren, meinte auch der anwesende Kfz-Unternehmer.

Ein Mitglied des IG-Metall-Hauptvorstandes unterstrich, die Gewerkschaft stehe Leistungslohnsystemen offen gegenüber. Diese müssten aber transparent und weniger an quantitativen, als vielmehr verstärkt an qualitativen Kriterien ausgerichtet sein.

Auch die Vertreter der anwesenden Hersteller Ford, DaimlerChrysler und VW rela-

tivierten die Auswirkungen der GVO auf die Entwicklung ihrer Vertragspartnernetze. Betrachte man die Zahl der Händler- und Servicebetriebe vor dem Inkrafttreten und heute, so seien die Unterschiede nicht sehr groß. Der Konzentrationsprozess habe lange vorher eingesetzt und gehe sicher auch noch weiter. Gleichzeitig könne und werde kein Volumenhersteller auf ein flächendeckendes Partnernetz verzichten.

Der Vertreter der Generaldirektion Wettbewerb, der über Ziele und Umsetzung der GVO aus Sicht der EU-Kommission berichten sollte, hielt sich mit Wertungen sehr zurück. Er bestätigte, dass insbesondere aus Deutschland zahlreiche Beschwerden über das Verhalten von Herstellern eingegangen waren. Die größere Sensibilität deutscher Marktteilnehmer habe sich aber auch in der Vergangenheit auf anderen Wettbewerbsgebieten gezeigt. Auf der anderen Seite habe man von Händlern auch viel Zustimmung, z. B. zur Erleichterung von Mehrmarkenvertrieb und Mehrmarkenservice, erhalten.

Die Kommission werde 2008 einen Evaluierungsbericht zur GVO vorlegen. Sie fordere alle Beteiligten auf, in diesem Rahmen ihre Erfahrungen und Vorstellungen mitzuteilen. Dies würde in die Entscheidung über eine künftige Regelung des Automobilmarktes in der EU einfließen.

## Außenhandelsinformationen

### KOSTENFREI IM INTERNET

Mit ihrem neuen Internetauftritt und der gleichzeitigen Freischaltung einer Vielzahl von Informationen will die Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) ihrem Auftrag zur Förderung der Außenwirtschaft noch besser nachkommen.

Deutschen Exporteuren steht unter [www.bfai.de](http://www.bfai.de) die Grundversorgung mit Außenwirtschaftsinformationen kostenfrei

zur Verfügung. Eine Vielzahl von allgemeinen Wirtschaftsdaten und -trends, rechtliche Basisinformationen zu wichtigen Handelspartnern sowie ausgewählte Branchenüberblicke sind künftig im Internet frei verfügbar. Gleiches gilt für Zolltarifinformationen und Geschäftskontaktwünsche.

Spezielle und tieferegehende bfai-Informationen sind kostenpflichtig abrufbar.